

MERKBLATT 3.0.2

RETANOL® ESTRICHE NACH DEM EINBAU

Hinweise für den Auftraggeber für die Zeit nach der Verlegung

Für die Herstellung geeigneter raumklimatischer Bedingungen ist der Auftraggeber verantwortlich.

Dazu beachten Sie bitte folgende Regeln:

BE- UND ENTLÜFTEN – SOFORT NACH DEM EINBAU

Retanole beschleunigen die Hydratation, wodurch unterschiedliche Baustellenbedingungen nahezu reguliert werden.

Ein Luftaustausch ist jedoch unerlässlich. Hohe Luftfeuchtigkeit verlängert die Aushärtungs- und Trocknungszeit.

24 Stunden nach dem Einbau des Retanol® Estrichs ist mittels Stoßlüften für ausreichende Be- und Entlüftung zu sorgen. Dazu sind 3 – 4 Mal täglich alle Fenster und Türen für 20 – 30 Minuten weit zu öffnen.

SOFORT AUFHEIZEN

24 Stunden nach dem Einbau von Retanol® Estrich kann produkt- und dosierabhängig (siehe entsprechende Produktdatenblätter) mit dem Aufheizen begonnen werden. Grundsätzlich ist das Trocknungsheizen des Estrichs nicht notwendig.

Es unterstützt den Trocknungsvorgang. Vor der Verlegung des Bodenbelages muss jedoch das erstmalige Auf- und Abheizen erfolgen.

Retanol® Aufheizprotokoll beachten!

KEINE FROSTEINWIRKUNG

Der Retanol® Estrich ist während der Trocknungsphase vor Frost zu schützen.

KEIN WASSER

Nach Einbau ist die Estrichoberfläche bis zur Bodenbelagsverlegung vor Wasser zu schützen.

Gefahr: Eine Wassereinwirkung in der Frisch- bzw. Abbindephase des Estrichs führt zu absandenden Estrichoberflächen und die Austrocknung wird behindert.

BEGEHBAR-/BELASTBARKEIT

24 Stunden nach Einbau sind Retanol® Estriche begehbar. 2 Tage nach Einbau sind sie im Rahmen des üblichen Baustellenverkehrs belastbar. Dies bedeutet, dass Rolllasten, wie z. B. solche durch Handschubkarren, möglich sind. Ein Befahren mit Handhubwagen ist erst nach Erreichen der (dafür ausgelegten) Endfestigkeit möglich.

Ausnahme Retanol® Xtreme Estriche. Hier ist ein Befahren der Estrichflächen mit Handhubwagen nach 3 Tagen möglich.

Gefahr: Vorzeitige Belastung führt zu Beschädigungen der Estrichoberfläche, des Estrichgefüges und begünstigt Rissbildungen.

ABDECKUNG VON FERTIGGESTELLTEN ESTRICHEN

Retanol® Estriche dürfen während der gesamten Trocknung nicht abgedeckt sein.

Gefahr: Die Lagerung von Baumaterial, z. B. für den Innenausbau, auf dem Estrich, auch partiell, verzögert die Trocknung und kann zu falschen Ergebnissen der Feuchtemessung führen.

KEINE ERSCHÜTTERUNGEN

Erschütterungen und Schwingungen des Estrichs sind dauernd zu vermeiden.

RANDSTREIFEN NICHT ABSCHNEIDEN

Die Randstreifen sind erst vom Bodenleger oder Fliesenleger abzuschneiden, wenn bei Bodenbelagsarbeiten das Spachteln oder Fliesenarbeiten das Verfugen erfolgt ist.

Gefahr: Ein vorzeitiges Abschneiden der Randstreifen führt häufig zur Verschmutzung oder Verfüllung (z. B. mit Bodenverle-gewerkstoffen oder Fugenmassen) der Randfuge. Dies hat dann Schallbrücken und Rissbildungen zur Folge.

TROCKNUNGSMASSNAHMEN

Eine Zwangstrocknung, z. B. durch Kondenstrockner, ist frühestens 14 Tage nach Einbau möglich. Dies gilt auch für den Einsatz von Lüftungsgebläsen zur Luftumwälzung.

Gefahr: Durch vorzeitige Zusatztrocknung und Luftumwälzung werden zusätzliche hohe Verformungen der Estriche bewirkt.

Gerade im Bereich von Fugen führt dies zu oft nicht mehr korrigierbaren konkaven Aufwölbungen einhergehend mit einem even-tuellen Höhenversatz zwischen den Estrichfeldern. Gleichzeitig entsteht eine erhöhte Rissgefahr.

HEIZEN MIT FUSSBODENHEIZUNG UND LÜFTEN

Beim Aufheizprogramm sind die Angaben in den Retanol® Aufheizprotokollen zu beachten und ohne Nachtabsenkung einzuhalten. Diese begünstigen den Austrocknungsvorgang des Estrichs.

Bei Fußbodenheizung ist das Lüften besonders wichtig, damit die sehr hohe Raumluftfeuchte ständig aus dem Gebäude geführt wird (Stoßlüftung). Dazu sind 3 bis 4 Mal täglich für 20 – 30 Minuten alle Fenster und Türen weit zu öffnen.

Fenster und Türen dürfen von außen nicht zugehängt sein, z. B. durch Baufolien, welche den Luftaustausch behindern.

Gefahr: Wird nicht oder zu wenig gelüftet, schlägt sich die hohe Raumluftfeuchte als Kondenswasser auf dem Estrich nieder.

Die Austrocknung verlangsamt sich dadurch erheblich. Die angestrebte Belegreife wird nicht erreicht.

BELAGSARBEITEN ERST NACH BELEGREIFE

Bodenbelagsarbeiten dürfen erst begonnen werden, nachdem der Estrich seine Belegreife erreicht hat. Die Restfeuchte-ermittlung darf nur mit der CM-Messmethode erfolgen (gemäß CM-Messanweisung für Retanol® Estriche). Feuchtigkeits-messungen von Retanol-Estrichen mit elektronischen Messgeräten führen bedingt durch die elektrische Leitfähigkeit – auch des ausgehärteten/ausgetrocknetem Estrichmörtels – zu nicht aussage- oder bewertungsfähigen Feuchtigkeitsgehalten.

Gefahr: Falsche oder unsachgemäße Messungen können den tatsächlichen Wassergehalt verfälschen und bei vorzeitiger Belegung des Estrichs erhebliche Schäden verursachen.